hatte sich während der Nacht auf der Höhe eingegraben. Das II. Batl. wurde an das III. herangezogen und vertrieb mit III. Batl. die noch östlich des Bois de Crevic stehenden Teile der Franzosen. Das I. Batl., das sich am linken Flügel des Regiments befand, hatte sich dem Angriff des südlich kämpfenden Res.Inf.Rgt. 2 gegen die Höhe 316 südlich Bois de Crevic angeschlossen. Die Höhe wurde im ersten Anlauf genommen. Es gelang aber nicht, die Höhe gegen die Angriffe der Franzosen und vor allem gegen das zusammengefaßte Feuer der feindlichen Artillerie zu halten. Um 9° vorm. wurde der Rückzug angetreten, das I. Batl. — stark gelichtet — kam gegen Mittag wieder zum Regiment. Nach der Vertreibung der Franzosen vor dem Bois de Crevic trat allmählich Ruhe ein. Während des Nachmittags wurde im Anschluß an die vom III. Batl. angelegten Gräben eine Stellung für das Regiment ausgehoben, II. Batl. rechts, III. Batl. links in vorderer Linie, I. Batl. Reserve.

6. 9. Tagsüber wurde an dem Ausbau der Stellung weiter gearbeitet. Während des Nachmittags richtete sich lebhaftes Artilleriefeuer auf die Stellung, das aber wegen der vielen Blindgänger nur geringen Erfolg hatte.

7. 9. Bewegungen von Patrouillen und kleinen Abteilungen im Bois de Crevic veranlaßte unsere Artillerie zu einem starken Feuerüberfall. Während des Tages wurde das Regiment in Gefechtslinie, Bereitschaft und Reserve gegliedert. Am Stellungsbau wurde weitergearbeitet.

Abends traf der Befehl ein, daß sich das Regiment dem Angriff der nördlich stehenden 6. bayr. Inf.Div. anzuschließen habe. Das Angriffsziel war für das rechtsstehende II. Batl. die Höhe nordöstlich des Bois de Crevic, für das linksstehende I. Batl. die Höhe 316 südlich des Waldes. III. Batl. sollte als Reserve hinter dem linken Flügel folgen. Um 6° nachm. wurde angetreten. Das I. Batl. erreichte ohne Schwierigkeit die Höhe 316 und grub sich dort mit Front gegen Südwesten ein. Das III. Batl. in 2. Linie hob dahinter Unterstützungsgräben aus. Das II. Batl. ging zunächst ohne feindliche Gegenwirkung bis in Höhe des Ostrandes des Bois de Crevic vor, erhielt aber im weiteren Vorgehen dem Nordrand des Waldes entlang starkes Flankenfeuer aus dem Wald, wodurch die Bewegung zum Stehen kam. Da sich ein Vorbeigehen an dem Wald als unmöglich erwies, wurde zunächst 1, dann 2 weitere Kompagnien gegen die Nordostecke des Waldes eingesetzt. Der Angriff der Kompagnien, der gegen Mitternacht begann, stockte bald, da das feindliche Feuer sehr stark wurde und die in den Wald eindringenden Teile durch Drahthindernisse aufgehalten wurden. Außerdem ging die einheitliche Gefechtsleitung durch starke Führerverluste verloren. Übertriebene Nachrichten von dem Gefecht des II. Batls. veranlaßten das Regiment, 2 Kompagnien des III. Batls. vor dem Ostrand des Bois de Crevic bereitzustellen, um einen Gegenstoß des Gegners zurückzuweisen. Inzwischen war es aber schon gelungen, die in der Dunkelheit auseinandergeratenen Kom-

hatte sich während der Nacht auf der Höhe eingegraben. Das II. Batl. wurde an das III. herangezogen und Vertrieb mit III. Batl. die noch östlich des Bois de Crevic stehenden Teile der Franzosen. Das I. Batl., das sich am linken Flügel des Regiments befand, hatte sich dem Angriff des südlich kämpfenden Res.Inf.Rgt. 2 gegen die Höhe 316 südlich Bois de Crevic angeschlossen. Die Höhe wurde im ersten Anlauf genommen. Es gelang aber nicht, die Höhe gegen die Angriffe der Franzosen und vor allem gegen das zusammengefaßte Feuer der feindlichen Artillerie zn halten. Um 9° vorm. wurde der Rückzug angetreten, das I. Batl. —- stark gelichtet — kam gegen Mittag wieder zum Regiment. Nach der Vertreibung der Franzosen vor dem Bois de Crevic trat allmählich Ruhe ein. Während des Nachmittags wurde im Anschluß an die vom III. Batl. angelegten Gräben eine Stellung für das Regiment ausgehoben, II. Batl. rechts, III. Batl. links in vorderer Linie, I. Batl. Reserve.

6. 9. Tagsüber wurde an dem Ausbau der Stellung weiter gearbeitet. Während des Nachmittags richtete sich lebhaftes Artilleriefeuer auf die Stellung, das aber wegen der vielen Blindgänger nur geringen Erfolg hatte.

7. 9. Bewegungen von Patrouillen und kleinen Abteilungen im Bois de Crevic Veranlaßte unsere Artillerie zu einem starken Feuerüberfall. Während des Tages wurde das Regiment in Gefechtslinie, Bereitschaft und Reserve gegliedert. Am Stellungsbau wurde weitergearbeitet.

Abends traf der Befehl ein, daß sich das Regiment dem Angriff der nördlich stehenden 6. bayr. Inf.Div. anzuschließen habe. Das Angriffsziel war für das rechtsstehende II. Batl. die Höhe nordöstlich des Bois de Crevic, für das linksstehende I. Batl. die Höhe 316 südlich des Waldes III. Batl. sollte als Reserve hinter dem linken Flügel folgen. Um 6° nachm. wurde eingetreten. Das I. Batl. erreichte ohne Schwierigkeit die Höhe 316 und grub sich dort mit Front gegen Südwesten ein. Das III. Batl. in 2. Linie hob dahinter Unterstützungsgräben aus. Das II. Batl. ging zunächst ohne feindliche Gegenwirkung bis in Höhe des Ostrandes des Bois de Crevic vor, erhielt aber im weiteren Vorgehen dem Nordrand des Waldes entlang starkes Flankenfeuer aus dem Wald, wodurch die Bewegung zum Stehen kam. Da sich ein Vorbeigehen an dem Wald als unmöglich erwies, wurde zunächst 1, dann 2 weitere Kompagnien gegen die Nordostecke des Waldes eingesetzt Der Angriff der Kompagnien, der gegen Mitternacht begann, stockte bald, da das feindliche Feuer sehr stark wurde und die in den Wald eindringenden Teile durch Drahthindernisse aufgehalten wurden. Außerdem ging die einheitliche Gefechtsleitung durch starke Führerverluste verloren. Übertriebene Nachrichten von dem

Gefecht des II. Batls. veranlaßten das Regiment, 2 Kompagnien des III. Batls. vor dem Ostrand des Bois de Crevic bereitzustellen, um einen Gegenstoß des Gegners zurückzuweisen. Inzwischen war es aber schon gelungen, die in der Dunkelheit auseinandergeratenen Kom-

pagnien des II. Batls. zu sammeln und die Verbindung im Regiment und mit dem benachbarten 13. bayer. Inf.Rgt. aufzunehmen. Um 1^{0} vorm. war die Ordnung hergestellt. Das Feuer wurde schwächer und verstummte um 3^{15} vorm. —. Auf Befehl der Brigade ging das Regiment in die alten Stellungen zurück, deren Besetzung um 5^{15} vorm. beendet war.

8. 9. Arbeiten in der Stellung wurden während des Tages von feindlicher Artillerie gestört, so daß nur mehr Nachts gearbeitet werden konnte.

Tagsüber lebhaftes Artilleriefeuer auf die Stellung. Patrouillen, die gegen Bois de Crevic vorgeschickt wurden, konnten nicht in den Wald eindringen.

9. 9. Das Artilleriefeuer nahm an Stärke zu. Nachts ging ein schweres Gewitter nieder, das die Gräben mit Wasser anfüllte und die Stellung stark beschädigte.

10. 9. Das feindliche Artilleriefeuer wurde wieder schwächer. Die Wiederinstandsetzung der Gräben erforderte viel Arbeit. Am Vormittag traf der 1. Ersatz aus der Heimat ein.

11. 9. Das Regiment unterstützte von seiner Stellung aus den Angriff der 6. bayer. Inf.Div., der über die Höhe nördlich Bois de Crevic nicht vorkam. Durch Brigadebefehl wurde am Abend das Regiment der 6. bayer. Inf.Div. unterstellt, die eine rückwärtige Stellung bei Remérèville bezog. Bei strömendem Regen und in stockdunkler Nacht rückte das Regiment als linke Flügelstaffel der 6. Inf.Div. nach Drouville, I. Batl. grub sich auf der Höhe östlich Drouville ein, II. und III. Batl. rückwärts als Reserven. Das Zurückgehen wurde vom Gegner nicht bemerkt.

12. 9. Am Tag wurden die in der Nacht verloren gegangenen Verbindungen wieder hergestellt und die Frontlinie geordnet. Während des Tages lag starkes Artilleriefeuer auf den Bataillonen, die den Rückzug der 6. Inf.Div. und 1 Res.Div. zu decken hatten. Um 5^{0} nachm. ging das Regiment mit den Nachhuten der 6. Inf.Div. — verfolgt vom feindlichen Artilleriefeuer — zurück, sammelte bei Valhey und Athienville und marschierte bei immer stärker werdendem Sturm und Regen über Chambrey nach Château Salins.

13. 9. Um 3^{0} vorm. kam das Regiment, ziemlich erschöpft durch die Stellungstage, besonders durch das schlechte Wetter in Château Salins an.

14. 9. Vom 14. 9. bis zum Abmarsch des Regiments am 25. 9. befand sich das Regiment in Ortsunterkunft in Château Salins. Tagsüber wurde an der vom I. Res.Korps in Linie Fe la Marchande—Geistkirch anzubauenden Stellung gearbeitet und zwar vom Regiment im Abschnitt Marchante-Straße Salonnes—Château Salins. Die Arbeiten wurden durch eine Vorpostenstellung gesichert, vom Regiment im Raum Les Ervantes—Bezange la Grande, die von den Bataillonen mit 3 Kompagnien und 2 M.G.Zügen im Wechsel bezogen wurde. Feindliches Artilleriefeuer und Patrouillenkämpfe forderten einige Verluste. Die Arbeiten gingen rasch vorwärts, wurden aber

pagnien des II. Batls. zu sammeln und die Verbindung im Regiment und
mit dem benachbarten 13. bayer. Inf.Rgt. auszunehmen. Um 1^0 vorm. war
die Ordnung hergestellt. Das Feuer wurde schwächer und verstummte um
3^{15} vorm. —. Auf Befehl der Brigade ging das Regiment in die alten Stellungen zurück, deren Besetzung um 5^{15} vorm. beendet war.

8. 9. Arbeiten in der Stellung wurden während des Tages von feindlicher Artillerie gestört, so daß nur mehr Nachts gearbeitet werden konnte.

Tagsüber lebhaftes Artilleriefeuer auf die Stellung. Patrouillen, die gegen Bois de Crevie vorgeschickt wurden, konnten nicht in den Wald eindringen.

9. 9. Das Artilleriefeuer nahm an Stärke zu. Nachts ging ein schweresGewitter nieder, das die Gräben mit Wasser aufüllte und die Stellung stark beschädigte.

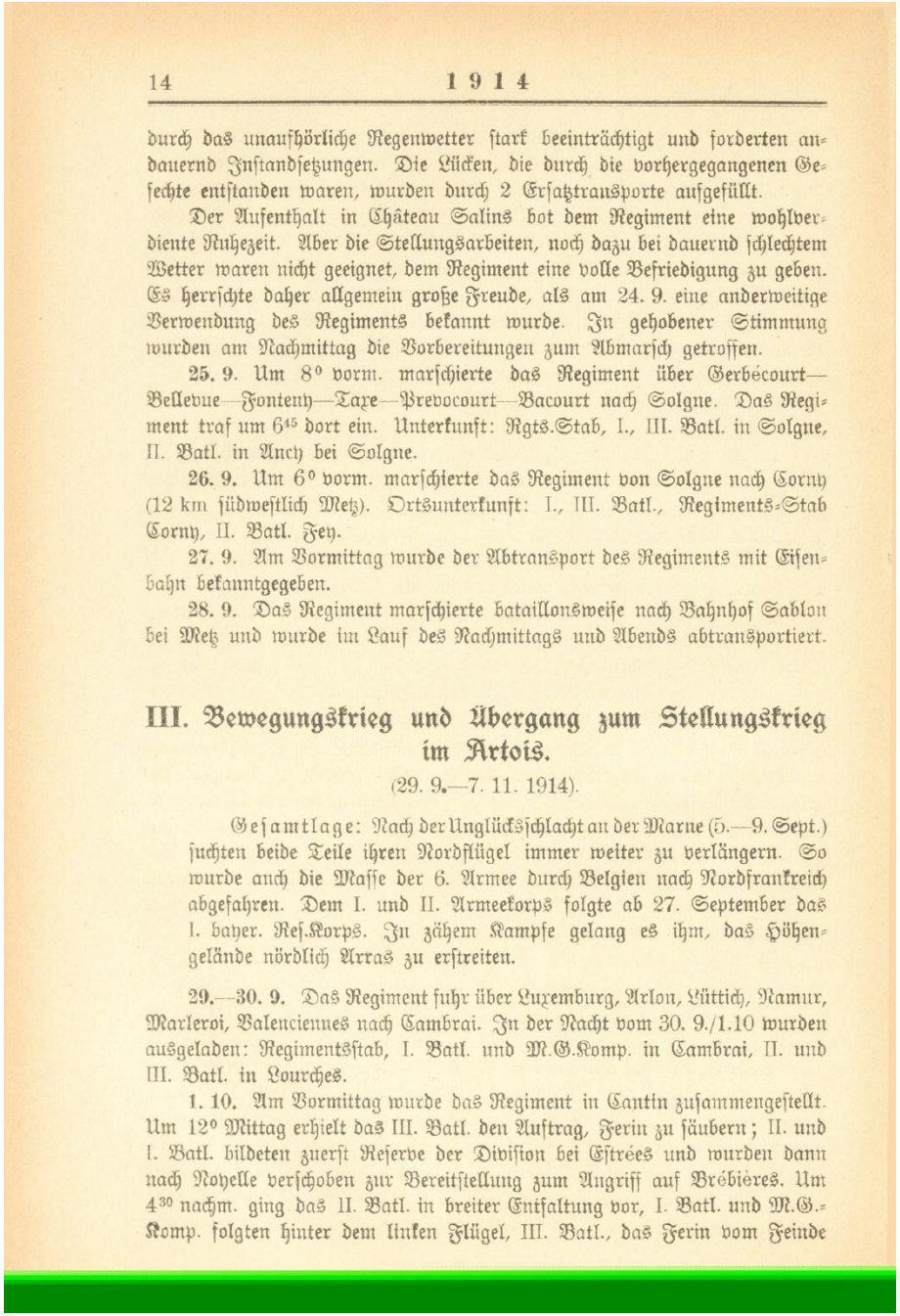
10. 9. Das feindliche Artilleriefeuer wurde wieder schwächer. Die
Wiederinstandsetzung der Gräben erforderte viel Arbeit. Am Vormittag traf
der 1. Ersatz aus der Heimat ein.

11. 9. Das Regiment unterstützte von seiner Stellung aus den Angriff
der 6. bayer Inf.Div., der über die Höhe nördlich Bois de Crevic nicht
vorkam. Durch Brigadebefehl wurde am Abend das Regiment der 6. bayer.
Inf.Div. unterstellt, die eine rückwärtige Stellung bei Remerkzville bezog.
Bei strömendem Regen und in stockdunkler Nacht rückte das Regiment als
linke Flügelstaffel der 6. Inf.Div. nach Drouville. I. Batl. grub sich auf der Höhe östlich Drouville ein, II. und III. Batl. rückwärts als Reserven.
Das Zurückgehen wurde vom Gegner nicht bemerkt.

12. 9. Am Tag wurden die in der Nacht verloren gegangenen Verbindungen wieder hergestellt und die Frontlinie geordnet. Während des Tages lag starkes Artilleriefeuer auf den Bataillonen, die den Rückzug der
6. Inf.Div. und 1 Res.Div. zu decken hatten. Um 5^0 nachm. ging das Regiment mit den Nachhuten der 6. Inf.Div. — verfolgt vom feindlichen Artilleriefeuer — zurück, sammelte bei Valhey und Athienville und marschierte bei immer stärker werdendem Sturm und Regen über Chambrey nach Château Salins.

13. 9. Um 3^0 vorm. kam das Regiment, ziemlich erschöpft durch die
Stellungstage, besonders durch das schlechte Wetter in Château Salins an.

14. 9. Vom 14. 9. bis zum Abmarsch des Regiments am 25. 9. Befand sich das Regiment in Ortsunterkunft in Château Salins. Tagsüber wurde an der vom I. Res.Korps in Linie F^e la Marchande—Geistkirch anzubauenden Stellung gearbeitet und zwar vom Regiment im Abschnitt Marchante-Straße Salonnes—Château Salins. Die Arbeiten wurden durch eine Vorpostenstellung gesichert, vom Regiment im Raum Les Ervantes Bezange la Grande, die von den Bataillonen mit 3 Kompagnien und 2 M.G.Zügen im Wechsel bezogen wurde. Feindliches Artilleriefeuer und Patrouillenkämpfe forderten einige Verluste. Die Arbeiten gingen rasch vorwärts, wurden aber



14 1914

durch das unaufhörliche Regenwetter stark beeinträchtigt und forderten andauernd Instandsetzungen. Die Lücken, die durch die vorhergegangenen Gefechte entstanden waren, wurden durch 2 Ersatztransporte aufgefüllt.

Der Aufenthalt in Château Salins bot dem Regiment eine wohlverdiente Ruhezeit. Aber die Stellungsarbeiten, noch dazu bei dauernd schlechtem Wetter waren nicht geeignet, dem Regiment eine volle Befriedigung zu geben. Es herrschte daher allgemein große Freude, als am 24. 9. eine anderweitige Verwendung des Regiments bekannt wurde. In gehobener Stimmung wurden am Nachmittag die Vorbereitungen zum Abmarsch getroffen.

25. 9. Um 8⁰ vorm. marschierte das Regiment über Gerbécourt—Bellevue—Fonteny—Taxe—Prevocourt—Bacourt nach Solgne. Das Regiment traf um 6⁴⁵ dort ein. Unterkunft: Rgts.Stab, I., III. Batl. in Solgne, II. Batl. in Anch bei Solgne.

26. 9. Um 6⁰ vorm. marschierte das Regiment von Solgne nach Corny (12 km südwestlich Metz). Ortsunterkunft: I., III. Batl., Regiments-Stab Corny, II. Batl. Fey.

27. 9. Am Vormittag wurde der Abtransport des Regiments mit Eisenbahn bekanntgegeben.

28. 9. Das Regiment marschierte bataillonsweise nach Bahnhof Sablon bei Metz und wurde im Lauf des Nachmittags und Abends abtransportiert.

III. Bewegungskrieg und Übergang zum Stellungskrieg im Artois.

(29. 9.—7. 11. 1914).

Gesamtlage: Nach der Unglücksschlacht an der Marne (5.—9. Sept.) suchten beide Teile ihren Nordflügel immer weiter zu verlängern. So wurde anch die Masse der 6. Armee durch Belgien nach Nordfrankreich abgefahren. Dem I. und II. Armeekorps folgte ab 27. September das I. bayer. Res.Korps. In zähem Kampfe gelang es ihm, das Höhengelände nördlich Arras zu erstreiten.

29.—30. 9. Das Regiment fuhr über Luxemburg, Arlon, Lüttich, Namur, Marleroi, Valenciennes nach Cambrai. In der Nacht vom 30. 9./1.10 wurden ausgeladen: Regimentsstab, I. Batl. und M.G.Komp. in Cambrai, II. und III. Batl. in Lourches.

1. 10. Am Vormittag wurde das Regiment in Cantin zusammengestellt. Um 12⁰ Mittag erhielt das III. Batl. den Auftrag, Ferin zu säubern; II. und I. Batl. bildeten zuerst Reserve der Division bei Estrées und wurden dann nach Noyelle verschoben zur Bereitstellung zum Angriff auf Brébières. Um 4³⁰ nachm. ging das II. Batl. in breiter Entfaltung vor, I. Batl. und M.G.-Komp. folgten hinter dem linken Flügel, III. Batl., das Ferin vom Feinde

14
durch das unaufhörliche Regenwetter stark beeinträchtigt und forderten andauernd Instandsetzungen. Die Lücken, die durch die vorhergegangenen Gefechte entstanden waren, wurden durch 2 Ersatztransporte ausgefüllt.

Der Aufenthalt in Château Salins bot dem Regiment eine wohlverdiente Ruhezeit. Aber die Stellungsarbeiten, noch dazu bei dauernd schlechtem Wetter waren nicht geeignet, dem Regiment eine volle Befriedigung zu geben. Es herrschte daher allgemein große Freude, als am 24. 9. eine anderweitige Verwendung des Regiments bekannt wurde. In gehobener Stimmung wurden am Nachmittag die Vorbereitungen zum Abmarsch getroffen.

25. 9. Um 8⁰ vorm. marschierte das Regiment über Gerbeåcourt—
Bellenue—Fonteny—Taxe—Prevocourt—Bacourt nach Solgne. Das Regiment traf um 6⁴⁵ dort ein. Unterkunft: Rgts.Stab, l., III. Batl. in Solgne,
II. Batl. in Ancy bei Solgne.

26. 9. Um 6⁰ vorm. marschierte das Regiment von Solgne nach Corny (12 km siidweftlich Metz). Ortsunterkunft: l., III. Batl., Regiments-Stab
Corny, II. Batl. Fey.

27. 9. Am Vormittag wurde der Abtransport des Regiments mit Eisenbahn bekanntgegeben.

28. 9. Das Regiment marschierte bataillonsweise nach Bahnhof Sablon bei Metz und wurde im Lauf des Nachmittags und Abends abtransportiert.

III. Bewegungskrieg und Übergang zum Stellungskrieg im Artois.

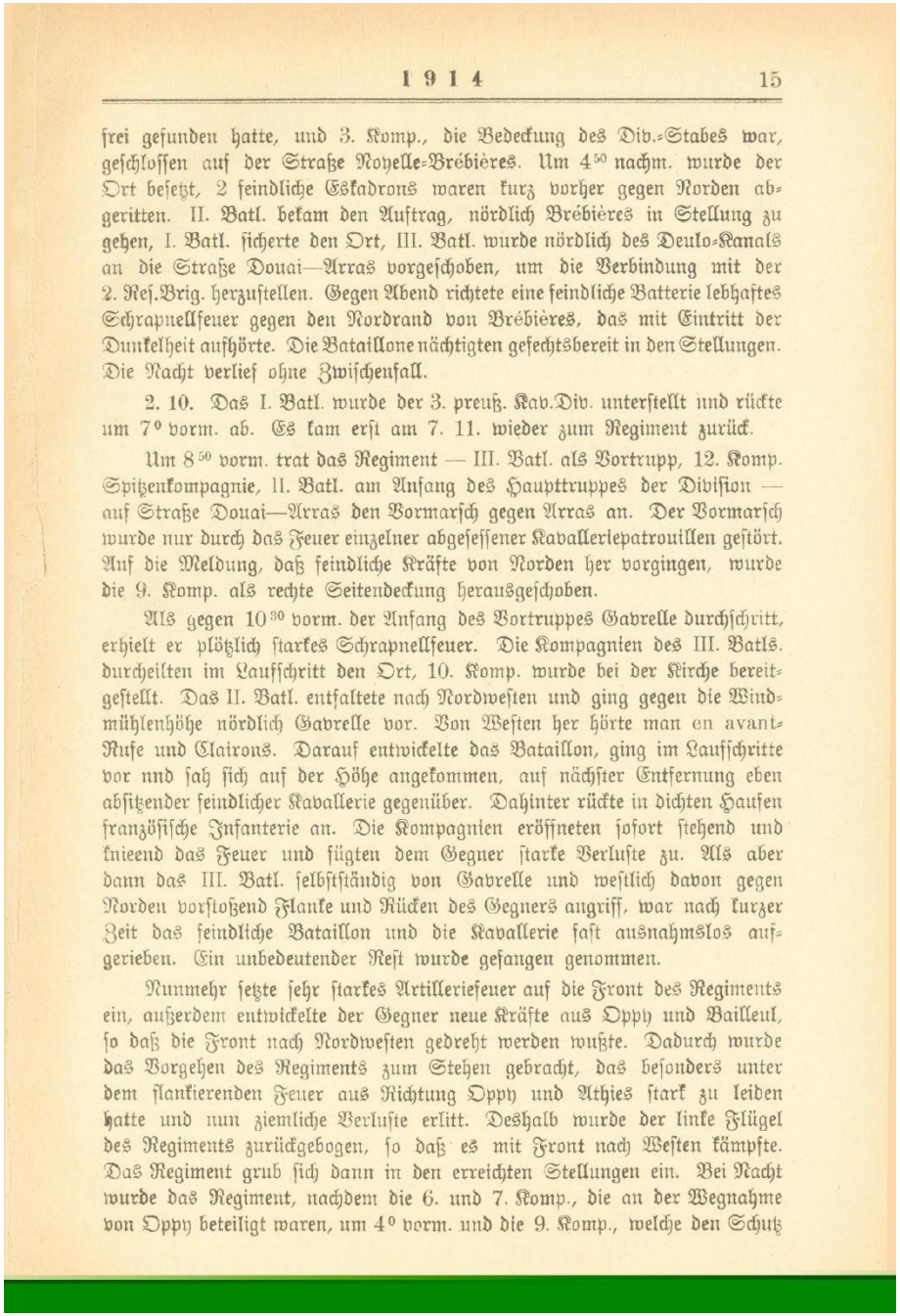
(29. 9.—7. 11. 1914).

G e s a m t l a g e : Nach der Unglücksschlacht an der Marne (5.—9. Sept.) suchten beide Teile ihren Nordflügel immer weiter zu verlängern. So wurde anch die Masse der 6. Armee durch Belgien nach Nordfrankreich abgefahren. Dem l. und II. Armeekorps folgte ab 27. September das I. bayer. Res.Korps. In zähem Kampfe gelang es ihm, das Höhengelände nördlich Arras zu erstreiten.

29.—30. 9. Das Regiment fuhr über Luxemburg, Arlon, Lüttich, Namur, Marleroi, Valeneiennes nach Cambrai. In der Nacht vom 30. 9./1.10 wurden ausgeladen. Regimentsstab, I. Batl und M.G.Komp. in Cambrai. II. Und III. Batl. in Lourches.

1. 10. Am Vormittag wurde das Regiment in Cantin zusammengestellt. Um 12⁰ Mittag erhielt das III. Batl. den Auftrag, Feriu zu säubern; II. und I. Batl. bildeten zuerst Reserve der Division bei Estrkåes und wurden dann nach Noyelle verschoben zur Bereitstellung zum Angriff auf Bråbiåres. Um 4³⁰ nachm. ging das II.

Batl. in breiter Entfaltung vor, I. Batl. und M.G.Komp. folgten hinter dem linken Flügel, III. Batl., das Ferin vom Feinde



1914 15

frei gefunden hatte, und 3. Komp., die Bedeckung des Div.-Stabes war, geschlossen auf der Straße Noyelle-Brébières. Um 4⁵⁰ nachm. wurde der Ort besetzt, 2 feindliche Eskadrons waren kurz vorher gegen Norden abgeritten. II. Batl. bekam den Auftrag, nördlich Brébières in Stellung zu gehen, I. Batl. sicherte den Ort, III. Batl. wurde nördlich des Deulo-Kanals an die Straße Douai—Arras vorgeschoben, um die Verbindung mit der 2. Res.Brig. herzustellen. Gegen Abend richtete eine feindliche Batterie lebhaftes Schrapnellfeuer gegen den Nordrand von Brébières, das mit Eintritt der Dunkelheit aufhörte. Die Bataillone nächtigten gefechtsbereit in den Stellungen. Die Nacht verlief ohne Zwischenfall.

2. 10. Das I. Batl. wurde der 3. preuß. Kav.Div. unterstellt und rückte um 7⁰ vorm. ab. Es kam erst am 7. 11. wieder zum Regiment zurück.

Um 8⁵⁰ vorm. trat das Regiment — III. Batl. als Vortrupp, 12. Komp. Spitzenkompagnie, II. Batl. am Anfang des Haupttruppes der Division — auf Straße Douai—Arras den Vormarsch gegen Arras an. Der Vormarsch wurde nur durch das Feuer einzelner abgesessener Kavalleriepatrouillen gestört. Auf die Meldung, daß feindliche Kräfte von Norden her vorgingen, wurde die 9. Komp. als rechte Seitendeckung herausgeschoben.

Als gegen 10³⁰ vorm. der Anfang des Vortruppes Gavrelle durchschritt, erhielt er plötzlich starkes Schrapnellfeuer. Die Kompagnien des III. Batls. durcheilten im Laufschritt den Ort, 10. Komp. wurde bei der Kirche bereitgestellt. Das II. Batl. entfaltete nach Nordwesten und ging gegen die Windmühlenhöhe nördlich Gavrelle vor. Von Westen her hörte man en avant-Rufe und Clairons. Darauf entwickelte das Bataillon, ging im Laufschritte vor und sah sich auf der Höhe angekommen, auf nächster Entfernung eben absitzender feindlicher Kavallerie gegenüber. Dahinter rückte in dichten Haufen französische Infanterie an. Die Kompagnien eröffneten sofort stehend und knieend das Feuer und fügten dem Gegner starke Verluste zu. Als aber dann das III. Batl. selbstständig von Gavrelle und westlich davon gegen Norden vorstoßend Flanke und Rücken des Gegners angriff, war nach kurzer Zeit das feindliche Bataillon und die Kavallerie fast ausnahmslos aufgerieben. Ein unbedeutender Rest wurde gefangen genommen.

Nunmehr setzte sehr starkes Artilleriefeuer auf die Front des Regiments ein, außerdem entwickelte der Gegner neue Kräfte aus Oppy und Bailleul, so daß die Front nach Nordwesten gedreht werden wußte. Dadurch wurde das Vorgehen des Regiments zum Stehen gebracht, das besonders unter dem flankierenden Feuer aus Richtung Oppy und Athies stark zu leiden hatte und nun ziemliche Verluste erlitt. Deshalb wurde der linke Flügel des Regiments zurückgebogen, so daß es mit Front nach Westen kämpfte. Das Regiment grub sich dann in den erreichten Stellungen ein. Bei Nacht wurde das Regiment, nachdem die 6. und 7. Komp., die an der Wegnahme von Oppy beteiligt waren, um 4⁰ vorm. und die 9. Komp., welche den Schutz

frei gefunden hatte, und 3. Komp., die Bedeckung des Div.-Stabes war
geschlossen auf der Straße Noyelle-Brebieres. Um 4⁵⁰ nachm. wurde der
Ort besetzt, 2 feindliche Eskadrons waren kurz vorher gegen Norden abgeritten. II. Batl. bekam den Auftrag, nördlich Brebieres in Stellung zu
gehen, I. Batl. sicherte den Ort, III. Batl. wurde nördlich des Deulo-Kanals
an die Straße Douai-Artus vorgeschoben, um die Verbindung mit der
2. Res.Brig. herzustellen. Gegen Abend richtete eine feindliche Batterie lebhaftes Schrapnellfeuer gegen den Nordrand von Brebieres, das mit Eintritt der Dunkelheit aufhörte. Die Bataillone nächtigten gefechtsbereit in den Stellungen. Die Nacht verlief ohne Zwischenfall.

2. 10. Das I. Batl. wurde der 3. preuß. Kav.Div unterstellt und rückte
um 7⁰ vorm. ab. Es kam erst am 7. 11. wieder zum Regiment zurück.

Um 8⁵⁰ vorm. trat das Regiment — III. Batl. als Vortrupp, 12. Komp.
Spitzenkompagnie, II. Batl. am Anfang des Haupttruppes der Division — auf Straße Douai—Arras den Vormarsch gegen Arras an. Der Vormarsch wurde nur durch das Feuer einzelner abgesessener Kavalleriepatrouillen gestört. Auf die Meldung, daß feindliche Kräfte von Norden her vorgingen, wurde die 9. Komp. als rechte Seitendeckung herausgeschoben.

Als gegen 10³⁰ vorm. der Anfang des Vortruppes Gavrelle durchschritt, erhielt er plötzlich starkes Schrapnellfeuer. Die Kompagnien des III. Batls. durcheilten im Laufschritt den Ort, 10. Komp. wurde bei der Kirche bereitgestellt. Das II. Batl. entfaltete nach Nordwesten und ging gegen die Windmühlenhöhe nördlich Gavrelle vor. Von Westen her hörte man avant-Rufe und Clairons. Darauf entwickelte das Bataillon, ging im Laufschritte
vor und sah sich auf der Höhe angekommen, auf nächster Entfernung eben
absitzender feindlicher Kavallerie gegenüber Dahinter rückte in dichten Haufen französische Infanterie an. Die Kompagnien eröffneten sofort stehend und knieend das Feuer und fügten dem Gegner starke Verluste zu. Als aber dann das III. Batl. selbstständig von Gavrelle und westlich davon gegen Norden vorstoßend Flanke

und Rücken des Gegners angriff, war nach kurzer Zeit das feindliche Bataillon und die Kavallerie fast ausnahmslos aufgerieben. Ein unbedeutender Rest wurde gefangen genommen.

Nunmehr setzte sehr starkes Artilleriefeuer auf die Front des Regiments ein, außerdem entwickelte der Gegner neue Kräfte aus Oppy und Bailleul, so daß die Front nach Nordwesten gedreht werden wußte. Dadurch wurde das Vorgehen des Regiments zum Stehen gebracht, das besonders unter dem flankierenden Feuer aus Richtung Oppy und Athies stark zu leiden hatte und nun ziemliche Verluste erlitt. Deshalb wurde der linke Flügel des Regiments zurückgebogen, so daß, es mit Front nach Westen kämpfte.

Das Regiment grub sich dann in den erreichten Stellungen ein. Bei Nacht wurde das Regiment, nachdem die 6. und 7. Komp., die an der Wegnahme von Oppy beteiligt waren, um 4^0 vorm. und die 9. Komp., welche den Schutz

der Artillerie übernommen hatte, zum Regiment zurückgekehrt waren, neu gegliedert: III. Batl. nördlich, II. Batl. südlich der Straße Gavrelle—Arras.

3. 10. Der für diesen Tag befohlene Angriff gewann nur wenig Raum, da das feindliche Artilleriefeuer stark auf dem Regimente lag und die Wegnahme von Bailleul große Schwierigkeiten machte.

4. 10. Auch an diesem Tag gewann das Regiment nur wenig Raum nach vorwärts. Ein Angriff auf Bailleul, an dem auch das III. Batl. beteiligt war, mißlang.

5. 10. Am Vormittag schob sich das III. Batl. unter Belassung der 12. Komp. vor Bailleul und II. Batl. auf die Höhe von Point du Jour vor. Nachts wurden die Verbände, die unter Artilleriefeuer stark gelitten hatten, neu geordnet und die meisten Stellungen auf der Höhe verstärkt. Die Führung des Regimenis übernahm für den erkrankten Oberst Lammerer Major Wucher (Ref.Inf.Rgt. 12).

6. 10. Versuche bei Tag, an die Bahnlinie Bailleul—Arras vorzudringen, scheiterten an dem sofort einsetzenden starken feindlichen Artilleriefeuer. Infolgedessen wurde erst mit Beginn der Dunkelheit angetreten. II. Batl. drang rasch an den Bahndamm westlich Athies vor und ging noch darüber nach St. Laurent vor, wo es auf Barrikaden stieß und lebhaft angeschossen wurde, worauf es wieder auf den Bahndamm zurückging. Das III. Batl. wurde noch durch das Feuer kleinerer feindlicher Abteilungen aufgehalten und erreichte um 12^0 Mitternacht den Bahndamm. Inzwischen war auch Bailleul gefallen. Die 12. Komp., die sich an der Wegnahme hervorragend beteiligt hatte und noch Gefangene gemacht hatte, kehrte zum III. Batl. zurück.

7. 10. Am Morgen stand das Regiment in folgender Aufstellung hinter dem Bahndamm: II. Batl. beiderseits der Straße Gavrelle—St. Laurent, III. Batl. nördlich davon bis zum Schnittpunkt der Straße Bailleul—Arras mit der Bahnlinie. Tagsüber wurde die Stellung des Regiments stark von feindlicher Artillerie beschossen. Im übrigen wurde die Stellung ausgebaut und Hindernisse angelegt.

8. 10.—15. 10. Kurz nach Mitternacht wurde das II. Batl. herausgezogen und rückte in das Wäldchen südlich Farbus. Das III. Batl. übernahm die ganze Stellung des Regiments. Das II. Batl. — dem Ref.Inf.Rgt. 7 der 5. Ref.Div. unterstellt — marschierte am 8. 10. über Vimy—Givenchy en Gohelle nach Souchez und blieb dort Verfügungstruppe; vom 9. mit 14. 10. in Stellung südlich Carenzy lag es dauernd unter starkem Artilleriefeuer; zu einer Gefechtshandlung kam es nicht.

Das III. Batl. blieb die Zeit über in seiner Stellung am Bahndamm. Wegen der geringen Gefechtsstärken wurde es durch Schützenzüge der Ref. Kav.Rgter. 1 und 5 verstärkt.

15. 10. Um 2^{30} nachm. traf das II. Batl. nach seiner Ablösung bei Carency in Roeux ein. Der Regimentsverband wurde neu gebildet, die

der Artillerie übernommen hatte, zum Regiment zurückgekehrt waren, neu
gegliedert: III. Batl. nördlich, II. Batl. südlich der Straße Gavrelle—Arras.

3. 10. Der für diesen Tag befohlene Angriff gewann nur wenig Raum,
da das feindliche Artilleriefeuer stark auf dem Regimente lag und die Wegnahme von Bailleul große Schwierigkeiten machte.

4. 10. Auch an diesem Tag gewann das Regiment nur wenig Raum
nach vorwärts Ein Angriff auf Bailleul, an dem auch das III. Batl. beteiligt war, mißlung.

5. 10. Am Vormittag schob sich das III. Batl. unter Belassung der 12. Komp. vor Bailleul und II. Batl. auf die Höhe von Point du Jour vor. Nachts wurden die Verbände, die unter Artilleriefeuer stark gelitten hatten, neu geordnet und die meisten Stellungen auf der Höhe verstärkt. Die Führung des Regiments übernahm für den erkrankten Oberst Lammerer Major Wucher (Res.Inf.Rgt. 12).

6. 10. Versuche bei Tag, an die Bahnlinie Bailleul—Arras vorzudringen, scheiterten an dem sofort einsetzenden starken feindlichen Artilleriefeuer. Infolgedessen wurde erst mit Beginn der Dunkelheit angetreten. II. Batl. drang rasch an den Bahndamm westlich Athies vor und ging noch darüber nach St. Laurent vor, wo es auf Barrikaden stieß und lebhaft angeschafer wurde, worauf es wieder auf den Bahndamm zurückging. Das III. Batl. wurde noch durch das Feuer kleinerer feindlicher Abteilungen aufgehalten und erreichte um 12^0 Mitternacht den Bahndamm. Inzwischen war auch Bailleul gefallen. Die 12. Komp., die sich an der Wegnahme hervorragend beteiligt hatte und noch Gefangene gemacht hatte, kehrte zum III. Batl. zurück.

7. 10. Am Morgen stand das Regiment in folgender Aufstellung hinter dem Bahndamm: II. Batl. beiderseits der Straße Gavrelle—St. Laurent, III. Batl. nördlich davon bis zum Schnittpunkt der Straße Bailleul—Arras mit der Bahnlinie. Tagsüber wurde die Stellung des Regiments stark von feindlicher Artillerie beschossen. Im übrigen wurde die Stellung ausgebaut und Hindernisse angelegt.

8. 10.—15. 10. Kurz nach Mitternacht wurde das II. Batl. herausgezogen und rückte in das Wäldchen südlich Farbus. Das III. Batl. übernahm die ganze Stellung des Regiments. Das II. Batl. —- dem Res.Inf.Rgt. 7 der 5. Res.Div. unterstellt —- marschierte am 8. 10. über Vimy —Givenchy en Gohelle nach Souchez und blieb dort Verfügungstruppe; vom 9. mit 14. 10. in Stellung südlich Carenzy lag es dauernd unter starkem Artilleriefeuer; zu einer Gesechtshandlung kam es nicht.

Das III. Batl. blieb die Zeit über in seiner Stellung am Bahndamm.
Wegen der geringen Gefechtsstärken wurde es durch Schützenzüge der Res.Kav.Rgter. 1 und 5 verstärkt.

15. 10. Um 2^{30} nachm. traf das II. Batl. nach seiner Ablösung bei
Carency in Roeux ein. Der Regimentsverband wurde neu gebildet, die

Führung übernahm der Kommandeur des III. Batls., Major Finsterer. Dem Regiment wurde als Stellung der Raum von der Straße Gavrelle—Arras bis zur Scarpe zugewiesen. Es nahm folgende Gliederung an: 2 Kompagnien am Bahndamm — 1 nördlich, 1 südlich der Straße Athies—St. Laurent — 1 Komp. Bereitschaftskompagnie in Athies, 1 Komp. in Fampoux, 1 Batl. Reserve des Regiments in Roeux.

16. mit 18. 10. Die Tage verliefen sehr ruhig.

19. 10. Am Mittag traf der Befehl ein, daß das Regiment St. Laurent in den Besitz zu nehmen habe. Mit der Wegnahme des Ortes wurde das II. Batl. beauftragt. Die Erkundungen wurden noch am Nachmittag eingeleitet. Am Abend übernahm Major Nees die Führung des Regiments. Der Tag verlief in der Stellung ruhig.

20. 10. Die 1. Res.Pion.Komp. wurde dem Regiment unterstellt, die während des Tages 3 mittlere Minenwerfer am Bahndamm in Stellung brachte. Auf der Stellung lag nur geringes Artilleriefeuer.

21. 10. Für 21. war von der Division der Angriff befohlen. Die 4 Kompagnien des II. Batls. wurden an den Bahndamm vorgezogen, 9. u. 10. Komp. rückten als Regimentsreserve nach Athies, 11. u. 12. Komp. blieben als Brigadereserve in Roeux. Um 2^0 nachm. begann die Artillerievorbereitung. Ab 3^0 nachm. feuerten mit besonders gutem Erfolg die mittleren Minenwerfer. Um 4^0 nachm. wurde zum Angriff angetreten. 2 Kompagnien in vorderster Linie — 5. rechts, 8. links — gelangten in einem Lauf an den Ostrand des Ortes. Das weitere Vordringen wurde durch feindliches Infanteriefeuer von einer Barrikade auf der Hauptstraße erschwert. Bei Einbruch der Dunkelheit standen 5. Komp. an der Mauer des östlichen Friedhofes, 8. Komp. an der Kapelle am Ostrand. 7. Komp. wurde während der Nacht in die Lücke zwischen Res.Inf.Rgt. 1 und dem nördlich angreifenden Res.Inf.Rgt. 2 geschoben. Die Minenwerfer wurden an den Ostrand nachgezogen.

22. 10. Das Angriffsziel für den nächsten Tag bildete die Wegnahme der Osthälfte von St. Laurent einschl. Kirche. Dem II. Batl. wurde zur Durchführung des Angriffs die 9. und 10. Komp. zur Verfügung gestellt. Der Angriff begann am Spätnachmittag. Das Ziel wurde nach schweren Kämpfen und unter ziemlichen Verlusten am Abend erreicht.

23. 10. Für diesen Tag war die Wegnahme des Westrandes von St. Laurent befohlen. 11. und 12. Komp. wurden freigegeben und blieben als Regimentsreserve am Bahndamm. Mit Tagesanbruch setzte starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das den ganzen Tag anhielt. Jeder Verkehr im Ort war durch ständiges M.G.- und Gewehrfeuer aus nächster Nähe unmöglich gemacht. Der Angriff wurde am Nachmittag durch Artillerie- und Minenwerferfeuer vorbereitet. Um 5^{30} nachm. begann der Angriff in folgender Gliederung vom rechten Flügel: 7. Komp. und 6. Komp. im freien Gelände nördlich St. Laurent, 5. Komp., 8. Komp. in der Nordhälfte des

Führung übernahm der Kommandeur des III. Batls., Major Finsterer. Dem
Regiment wurde als Stellung der Raum von der Straße Gavrelle—Arras
bis zur Scarpe zugewiesen. Es nahm folgende Gliederung an: 2 Kompagnien
am Bahndamm —- 1 nördlich, 1 südlich der Straße Athies—St. Laurent —
1 Komp. Bereitschaftskompagnie in Athies, 1 Komp. in Fampoux, 1 Batl.
Reserve des Regiments in Roeux.

16. mit **18. 10.** Die Tage verliefen sehr ruhig.

19. 10. Am Mittag traf der Befehl ein, daß das Regiment St. Laurent in den Besitz zu nehmen habe. Mit der Wegnahme des Ortes wurde das II. Batl. beauftragt. Die Erkundungen wurden noch am Nachmittag eingeleitet. Am Abend übernahm Major Nees die Führung des Regiments. Der Tag verlief in der Stellung ruhig.

20. 10. Die 1. Res.Pion.Komp. wurde dem Regiment unterstellt, die
während des Tages 3 mittlere Minenwerfer am Bahndamm in Stellung
brachte. Auf der Stellung lag nur geringes Artilleriefeuer.

21. 10. Für 21. war von der Division der Angriff befohlen. Die 4 Kompagnien des II. Batls. wurden an den Bahndamm vorgezogen, 9. u. 10. Komp. rückten als Regimentsreserve nach Athies, 11. u. 12. Komp. blieben als Brigadereserve in Roeux. Um 20 nachm. begann die Artillerievorbereitung. Ab 3^0 nachm. feuerten mit besonders gutem Erfolg die mittleren Minenwerfer. Um 4^0 nachm. wurde zum Angriff angetreten. 2 Kompagnien in vorderfier Linie — 5. rechts, 8. links — gelangten in einem Lauf an den Ostrand des Ortes. Das weitere Vordringen wurde durch feindliches Infanteriefeuer von einer Barrikade auf der Hauptstraße erschwert. Bei Einbruch der Dunkelheit standen 5. Komp. an der Mauer des östlichen Friedhofes, 8. Komp. an der Kapelle am Ostrand. 7. Komp. wurde während der Nacht in die Lücke zwischen Res.Inf.Rgt. 1 und dem nördlich angreifenden Res.Inf.Rgt. 2 geschoben. Die Minenwerfer wurden an den Ostrand nachgezogen.

22. 10. Das Angriffsziel für den nächsten Tag bildete die Wegnahme der Osthälfte von St. Laurent einschl. Kirche. Dem II. Batl. wurde zur Durchführung des Angriffs die 9. und 10. Komp. zur Verfügung gestellt. Der Angriff begann am Spätnachmittag Das Ziel wurde nach schweren Kämper und unter ziemlichen Verlusten am Abend erreicht.

23. 10. Für diesen Tag war die Wegnahme des Westrandes von St. Laurent befohlen. 11. und 12. Komp. wurden freigegeben

und blieben als Regimentsreserve am Bahndamm. Mit Tagesanbruch setzte starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das den ganzen Tag anhielt. Jeder Verkehr im Ort war durch ständiges M.G.- und Gewehrfeuer aus nächster Nähe unmöglich gemacht. Der Angriff wurde am Nachmittag durch Artillerie- und Minenwerferfeuer Vorbereitet. Um 530 nachm. Begann der Angriff in folgender Gliederung vom rechten Flügel: 7. Komp. und 6. Komp. im freien Gelände nördlich St. Laurent, 5. Komp., 8. Komp. in der Nordhälfte des

Ortes nördlich der Hauptstraße, 10. Komp. entlang der Hauptstraße, 9. Komp. südlich der Hauptstraße. Infolge der starken feindlichen Gegenwirkung gelangen nur unwesentliche Fortschritte und, als der Führer des II. Batls. im Vorgehen mit der 8. Komp. schwer verwundet wurde, ging die einheitliche Leitung des Angriffes verloren. Bei übernahme der Führung der vorderen Linie durch den Kommandeur III. Batls. nach Einbruch der Dunkelheit war die Lage folgende: 6. und 7. Komp. waren im freien Gelände nicht vorwärts gekommen, 5., 8. und 10. Komp. waren nur unwesentlich vorgerückt, 9. Komp. war im Park 100 m vorwärts gekommen, konnte sich aber wegen Grundwasser nicht eingraben. Da die Truppen in den neuen Stellungen dem feindlichen Feuer schutzlos preisgegeben waren, wurden bei Nacht die alten Stellungen des 23. 10. wieder eingenommen.

24. 10. Die Gründe für das Mißlingen des Angriffs, nämlich die Unmöglichkeit der Bekämpfung des auf nächste Entfernung gegenüberstehenden Gegners durch Artillerie und Minenwerfer und die ungenügende Zeit für genaue Erkundung, veranlaßten das Regiment, die Fortsetzung des Angriffs auf den 25. zu verschieben. Während des ganzen Tages wurde die feindliche Stellung erkundet und mit den Führern der Hilfswaffen — Artillerie und Minenwerfer — Vereinbarungen für den Angriff getroffen. Tagsüber wurde die Stellung ununterbrochen von der feindlichen Artillerie heftig beschossen. Gegen Mitternacht wurde die 12. Komp. rechts der 7. Komp. eingesetzt, um eine Lücke zwischen Res.Inf.Rgt. 1 und Res.Inf.Rgt. 2 zu schließen.

25. 10. Während des Vormittags lag die Stellung erneut unter heftigem Artilleriefeuer. Um 1^0 nachm. begann die eigene Artillerievorbereitung und das Schießen der Minenwerfer. Letztere konnten nicht voll zur Wirkung kommen, da sie bald durch feindliches Artilleriefeuer zugedeckt wurden. Da das Ende des Schießens der Minenwerfer nicht abgewartet werden konnte, wurde um 5^0 nachm. zum Angriff angetreten. Der Angriff stieß auf große Schwierigkeiten, da auch diesmal die gewünschte Vorbereitung nicht möglich war. Von der Nordgruppe arbeiteten sich 6. u. 12. Komp. bis Einbruch der Dämmerung bis zur Mulde am westlichen Friedhof vor. Dabei vermischten sich die Verbände stark. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde Ordnung und Anschluß wieder hergestellt und daraufhin sämtliche Kompagnien in Höhe des Westrandes vorgeführt. Verbindung mit Res.Inf.Rgt. 2 wurde hergestellt.

Für die Mittelgruppe — 5., 8. Komp. — gestaltete sich das Vorgehen sehr schwierig, da zahlreiche Barrikaden gestürmt und die Häuser, aus denen geschossen wurde, geräumt werden mußten. Die 5. Komp. erreichte gegen 9^0 abends als erste, die 8. Komp. nach starken Verlusten gegen Mitternacht den Westrand.

Am schwierigsten war das Vorgehen bei der Südgruppe — 9., 10. Komp. — auf und südlich der Hauptstraße. Die 9. Komp. konnte nur wenig Raum gewinnen. Bei der 10. Komp. war das Angriffsfeld der Park und die Gärten

Ortes nördlich der Hauptstraße, 10. Komp. entlang der Hauptstraße, 9. Komp. südlich der Hauptstraße. Infolge der starken feindlichen Gegenwirkung gelangen nur unwesentliche Fortschritte und, als der Führer des II. Batls. Im Vorgehen mit der 8. Komp. schwer verwundet wurde, ging die einheitliche Leitung des Angriffes verloren. Bei Übernahme der Führung der vorderen Linie durch den Kommandeur III. Batls nach Einbruch der Dunkelheit war die Lage folgende: 6. und 7. Komp. waren im freien Gelände nicht vorwärts gekommen, 5., 8. und 10. Komp. waren nur unwesentlich vorgerückt, 9. Komp. war im Park 100 m vorwärts gekommen, konnte sich aber wegen Grundwasser nicht eingraben. Da die Truppen in den neuen Stellungen dem feindlichen Feuer schutzlos preisgegeben waren, wurden bei Nacht die alten Stellungen des 23. 10. wieder eingenommen.

24. 10. Die Gründe für das Mißlingen des Angriffs, nämlich die Unmöglichkeit der Bekämpfung des auf nächste Entfernung gegenüberstehenden Gegners durch Artillerie und Minenwerfer und die ungenügende Zeit für genaue Erkundung, veranlaßten das Regiment, die Fortsetzung des Angriffs auf den 25. zu verschieben Während des ganzen Tages wurde die feindliche Stellung erkundet und mit den Führern der Hilfswaffen — Artillerie und Minenwerfer —- Vereinbarungen für den Angriff getroffen. Tagsüber wurde die Stellung ununterbrochen von der feindlichen Artillerie heftig beschossen. Gegen Mitternacht wurde die 12. Komp. rechts der 7. Komp. eingesetzt, um eine Lücke zwischen Res.Inf.Rgt. 1 und Res.Inf.Rgt. 2 zu schließen.

25. 10. Während des Vormittags lag die Stellung erneut unter heftigem Artilleriefeuer. Um 1^0 nachm. begann die eigene Artillerievorbereitung und das Schießen der Minenwerfer. Letztere konnten nicht Voll zur Wirkung kommen, da sie bald durch feindliches Artilleriefeuer zugedeckt wurden. Da das Ende des Schießens der Minenwerfer nicht abgewartet werden konnte, wurde um 5^0 nachm. zum Angriff angetreten. Der Angriff stieß auf große Schwierigkeiten, da auch diesmal die gewünschte Vorbereitung nicht möglich war. Von der Nordgruppe arbeiteten sich 6. u. 12. Komp. bis Einbruch der Dämmerung bis zur Mulde am westlichen Friedhof vor. Dabei vermischten sich die Verbände stark. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde Ordnung und Anschluß wieder hergestellt und daraufhin sämtliche Kompagnien in Höhe des Westrandes vorgeführt. Verbindung mit Res.Inf.Rgt. 2 wurde hergestellt.

Für die Mittelgruppe — 5., 8. Komp. — gestaltete sich das Vorgehen sehr schwierig, da zahlreiche Barrikaden gestürmt und die Häuser, aus denen geschossen wurde, geräumt werden mußten. Die 5. Komp. erreichte gegen 9^0 abends als erste, die 8. Komp. nach starken Verlusten gegen Mitternacht den Westrand.

Am schwierigsten war das Vorgehen bei der Südgruppe — 9.,10. Komp. — auf und südlich der Hauptstraße. Die 9. Komp. konnte nur wenig Raum gewinnen. Bei der 10. Komp. war das Angriffsfeld der Park und die Gärten

an der Scarpe. Hecken und Büsche verdeckten die Aussicht, Tümpel und künstliche Weiher erschwerten das Vorgehen. Als die Kompagnie an den Westrand vorgedrungen war, stieß sie unvermutet auf eine Mauerstellung, die von der Hauptstraße bis zur Scarpe sich erstreckte. Die Kompagnie war dem aus Schießscharten abgegebenen feindlichen Jnfanteriefeuer gegenüber völlig machtlos und erlitt erhebliche Verluste. Bei Dunkelheit wurde die Kompagnie in eine günstigere Stellung zurückgezogen. Ein starker Gegenangriff auf den linken Flügel des Regiments um 3⁰ vorm. wurde trotz der schweren Verluste abgewiesen. Zur Sicherung der erreichten Linie wurde die 7. Komp. hinter dem linken Flügel bereitgestellt, die 8. Komp. durch einen Zug der 11. Komp. verstärkt. Der Rest der 11. Komp. säuberte während der Nacht die gewonnenen Häuser und rückte dann wieder als Reserve des Regiments an den Bahndamm.

26. 10. Bei Beginn des Morgens war die Gliederung des Regiments folgende: Am weitesten nördlich 12. Komp. im Anschluß an Ref.Jnf.Rgt. 2, links davon 6. Komp. mit linkem Flügel an der Nordstraße von St. Laurent. Am Westrand bis zur Hauptstraße 5. u. 8. Komp. verstärkt durch 1/3 11. Komp., rückwärts gestaffelt 50 m westlich der Kirche 9. Komp., am Westrand des Parkes 10. Komp. Mit Tagesanbruch setzte starkes feindliches Artilleriefeuer ein. Gegen Mittag wurde die Wegnahme des noch in Besitz des Feindes befindlichen Teiles von St. Laurent befohlen. Um 2⁰ nachm. wurde vorgegangen. Die 5. Komp., an deren Stelle die 11. Komp. eingesetzt wurde, ging in schneidigem Angriff trotz starken Jnfanteriefeuers gegen die Scarpebrücke vor und säuberte nach kurzer Zeit den Westrand. Die 9. Komp., die entlang der Hauptstraße vorging, fand die Häuser bereits vom Gegner geräumt. 10. Komp. erhielt beim Vorgehen Flankenfeuer aus dem Park von Blangy und nahm darauf Front gegen Südwesten. Um 9⁰ abends wurde auch noch die Jnsel von Blangy von der 5. Komp. besetzt. Damit war ganz St. Laurent in den Händen des Regiments.

Die Einnahme von St. Laurent bildet mit Recht ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Regiments. Mit geringen Kompagniestärken und mitgenommen durch die vorangegangenen Gefechte eroberte das Regiment den Ort im Angriff mit der größten Hartnäckigkeit im Kampf mit einem an Zahl vielfach überlegenen, zähem Gegner und nahm dabei 5 Offiziere und 360 Mann franz. Alpenjäger gefangen. Der Angriff, am Anfang frisch vorgetragen, wurde wegen der Unmöglichkeit wirksamer Artillerievorbereitung immer schwieriger, die Fortschritte immer langsamer. Dementsprechend steigerten sich auch die Verluste immer mehr. Trotzdem wiesen die Kompagnien, erschöpft am Westrand angekommen, noch starke feindliche Gegenangriffe ab.

27. 10. Der Vormittag verlief ruhig und wurde zum Ausbau der Stellung verwendet. Gegen 4⁰ nachm. setzte sehr starkes feindliches Artilleriefeuer auch aus schweren Kalibern gegen den Westrand ein, das sich gegen

san der Scarpe. Hecken und Büsche verdeckten die Aussicht, Tümpel und künstliche Weiher erschwerten das Vorgehen. Als die Kompagnie an den Westrand vorgedrungen war, stieß sie unvermutet auf eine Mauerstellung, die von der Hauptstraße bis zur Scarpe sich erstreckte. Die Kompagnie war dem aus Schießscharten abgegebenen feindlichen Jnfanteriefeuer gegenüber völlig machtlos und erlitt erhebliche Verluste. Bei Dunkelheit wurde die Kompagnie in eine günstigere Stellung zurückgezogen. Ein starker Gegenangriff aus den linken Flügel des Regiments um 3⁰ vorm. wurde trotz der schweren Verluste abgewiesen. Zur Sicherung der erreichten Linie wurde die 7. Komp. hinter dem linken Flügel bereitgestellt, die 8. Komp. durch einen Zug der 11.Komp. verstärkt. Der Rest der 11. Komp. säuberte während der Nacht die gewonnenen Häuser und rückte dann wieder als Reserve des Regiments an den Bahndamm.

26. 10. Bei Beginn des Morgens war die Gliederung des Regiments solgendez Am weitesten nördlich 12. Komp. im Anschluß an Res.Inf.Rgt. 2. links davon 6. Komp. mit linkem Flügel an der Nordstraße Von St. Laurent. Am Westrand bis zur Hauptstraße 5. u. 8. Komp. verstärkt durch ⅓ 11. Komp., rückwärts gestaffelt 50 m westlich der Kirche 9. Komp., am Westrand des Parkes 10. Komp. Mit Tagesanbruch setzte starkes feindliches Artilleriefeuer ein. Gegen Mittag wurde die Wegnahme des noch in Besitz des Feindes befindlichen Teiles von St. Laurent befohlen. Um 2⁰ nachm. wurde vorgegangen. Die 5. Komp., an deren Stelle die 11. Komp. eingesetzt wurde, ging in schneidigem Angriff trotz starken Infanteriefeuers gegen die Scarpe, drücke vor und säuberte nach kurzer Zeit den Westrand. Die 9. Komp., die entlang der Hauptstraße vorging, fand die Häuser bereits vom Gegner geräumt. 10. Komp. erhielt beim Vorgehen Flankenfeuer aus dem Park von Blangy und nahm darauf Front gegen Südwesten. Um 9⁰ abends wurde auch noch die Insel von Blangy von der 5. Komp. besetzt. Damit war ganz St. Laurent in den Händen des Regiments.

Die Einnahme von St. Laurent bildet mit Recht ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Regiments Mit geringen Kompagniesiärken und mitgenommen durch die vorangegangenen Gefechte eroberte das Regiment den Ort im Angriff mit der größten Hartnäckigkeit im Kampf mit einem an Zahl vielfach überlegeneu, zähem Gegner und nahm dabei 5 Offiziere und 360 Mann franz. Alpenjäger gefangen. Der Angriff, am Anfang frisch vorgetragen, wurde wegen der Unmöglichkeit wirksamer Artillerievorbereitung immer schwieriger, die Fortschritte immer langsamer. Dementsprechend steigerten sich auch die Verluste immer mehr. Trotzdem wiesen die Kompagnien, erschöpft am Westrand angekommen, noch starke feindliche Gegenangriffe ab.

27. 10. Der Vormittag verlief ruhig und wurde zum Ausbau der Stellung verwendet. Gegen 40 nachm. setzte sehr starkes feindliches Artilleriefeuer auch aus schweren Kalibern gegen den Westrand ein, das sich gegen

Einbruch der Dunkelheit noch steigerte, so daß mit einem Angriff gerechnet werden mußte. Gegen 9° abends setzte Sperrfeuer gegen den Bahndamm ein. Gleichzeitig entstand bei den Franzosen großes Geschrei, und schwache Schützenlinien gingen gegen die Stellung vor, wurden aber sofort zum Stehen gebracht. Weitere schwächliche Angriffe während der Nacht wurden mühelos abgewehrt.

28. 10. Der Tag verlief sehr ruhig und gab Gelegenheit zum Bau in in der Stellung. Vor allem wurde an der Herstellung einer gedeckten Verbindung am Westrand gearbeitet. 6. u. 7. Komp. wurden herausgezogen und kamen nach Athies bezw. Fampoux.

29. 10. Am Morgen übernahm der Stab des II. Batls. die Führung der vorderen Linie. 5. u. 8. Komp. wurden durch 6. u. 7. Komp. abgelöst. 5. kam an den Bahndamm, 8. nach Athies. Da der Abschnitt des Regiments verkürzt wurde, kam auch die 12. Komp. nach Fampoux zurück. In den nächsten Tagen wurde die Ablösung so durchgeführt, daß 2 Kompagnien in Ruhe kamen. Demnach standen 5. Komp. in Front, je 1 Kompagnie am Bahndamm, Athies und Fampoux. Die Befehlsstelle der vorderen Linie wurde im Schloß von St. Laurent eingerichtet. Der Regimentsstab ging nach Fampoux zurück.

30. 10. Der ruhige Tag wurde zum Stellungbau verwendet.

31. 10. Im Anschluß an den Angriff der südlich stehenden 7. preuß. Div. lag am Nachmittag starkes Feuer auf dem linken Flügel der Stellung.

1.—7. 11. Während dieser Zeit war die Lage sehr ruhig. Durch Zuteilung von Kavallerieschützen war es nun möglich, die bataillonsweise Ablösung durchzuführen. Nördlich St. Laurent standen 1 Kompagnie verstärkt durch Kavallerieschützen, am Westrand und auf der Insel 3. Komp., 1 Kompagnie Bahndamm, 1 Kompagnie Athies, 2 Kompagnien Fampoux. Am 3. 11. gelang es der 7. Komp., sich in der von St. Laurent nach St. Nicolas ziehenden Häuserreihe bis zum 12. Haus vorzuarbeiten.

7. 11. Das feindliche Artilleriefeuer richtete sich hauptsächlich gegen die Kirche, die bald völlig zerstört wurde. Um 9° abends kehrte das I. Batl., herzlich vom Regiment begrüßt, von seiner Sonderverwendung zurück und wurde in Roeux untergebracht. In folgendem wird die Tätigkeit des I. Batls. bei der 3. preuß. Kav.Div. geschildert.

IV. Das I. Batl. bei der 3. pr. Kav.Div. in Flandern.

(2. 10.—7. 11. 1914.)

Karte 2.

Gesamtlage: Die gewaltigen Reitermassen (7 Kavallerie-Divisionen, darunter auch die bayerische), die bei dem „Wettrennen nach dem Meere“ den rechten Flügel des deutschen Heeres bildeten, wurden gestützt durch einzelne Bataillone. Zu dieser Aufgabe, die wohl das Höchste darstellte, was von einer Infanterietruppe im Bewegungskrieg gefordert werden konnte, wurde auch das I./Ref.Inf.Rgts. 1 berufen.

Einbruch der Dunkelheit noch steigerte, so daß mit einem Angriff gerechnet
werden mußte. Gegen 9^0 abends setzte Sperrfeuer gegen den Bahndamm ein. Gleichzeitig entstand bei den Franzosen großes Geschrei, und schwache Schützenlinien gingen gegen die Stellung vor, wurden aber sofort zum Stehen gebracht. Weitere schwächliche Angriffe während der Nacht wurden mühelos abgewehrt.

28. 10. Der Tag verlief sehr ruhig und gab Gelegenheit zum Bau in
in der Stellung. Vor allem wurde an der Herstellung einer gedeckten Verbindung am Westrand gearbeitet. 6. u. 7. Komp. wurden herausgezogen und kamen nach Athies bezw. Fampoux.

29. 10. Am Morgen übernahm der Stab des II. Batls. die Führung
der vorderen Linie. 5. u. 8. Komp. wurden durch 6. u. 7. Komp. abgelöst.
5. kam an den Bahndamm, 8. nach Athies. Da der Abschnitt des Regiments
verkürzt wurde, kam auch die 12. Komp. nach Fampoux zurück. In den nächsten Tagen wurde die Ablösung so durchgeführt, daß 2 Kompagnien in
Ruhe kamen. Demnach standen 5. Komp. in Front, je 1 Kompagnie am Bahndamm,Athies und Fampoux. Die Befehlsstelle der vorderen Linie wurde im Schloß von St. Laurent eingerichtet Der Regimentsstab ging nach Fampoux zurück.

30. 10. Der ruhige Tag wurde zum Stellungbau verwendet.

31. 10. Im Anschluß an den Angriff der südlich stehenden 7. preuß. Div. lag am Nachmittag starkes Feuer auf dem linken Flügel der Stellung.

1.—7. 11. Während dieser Zeit war die Lage sehr ruhig. Durch Zuteilung von Kavallerieschützen war es nun möglich, die bataillonsweise Ablösung durchzuführen. Nördlich St. Laurent standen 1 Kompagnie verstärkt durch Kavallerieschützen, am Westrand und auf der Insel 3. Komp. 1 Kompagnie Bahndamm, 1 Kompagnie Athies, 2 Kompagnien Fampoux. Am 3. 11. gelang es der 7. Komp., sich in der von St. Laurent nach St. Nicolas ziehenden Häuserreihe bis zum 12. Haus vorzuarbeiten.

7. 11. Das feindliche Artilleriefeuer richtete sich hauptsächlich gegen die Kirche, die bald Völlig zerstört wurde. Um 9^0 abends kehrte das I. Batl.,
herzlich vom Regiment begrüßt, von seiner Sonderverwendung zurück und
wurde in Roeux untergebracht. In folgendem wird die Tätigkeit des I. Batls.,
bei der 3. preuß. Kav.Div. geschildert

IV. Das I. Batl. bei der 3. pr. Kav.Div. in Flandern.

(2. 10.—7. 11. 1914.)

G e s a m t l a g e : Die gewaltigen Reitermassen (7 Kavallerie-Divisionen, darunter auch die bayerische), die bei dem ,,Wettrennen nach dem Meere" den rechten Flügel des deutschen Heeres bildeten, wurden gestützt durch einzelne Bataillone. Zu dieser Ausgabe, die wohl das Höchste darstellte, was von einer Infanterietruppe im Bewegungskrieg gefordert werden konnte, wurde auch das I./Res.Inf.Rgts. 1 berufen.

2. 10. Das I. Batl., der 3. pr. Kav.Div. des H.K.K. 4 (= Höherer Kavallerie-Kommandeur) zugeteilt, trennte sich am 2. 10. in Bréblères vom Regiment und marschierte um 10^0 vorm. über Auberchicourt nach Marchiennes, wo es um 7^0 abends eintraf. 1 Kompagnie hatte den Sonderauftrag, einen Gefangenentransport in Cambrai abzuliefern.

3. 10. Um 1^{30} nachm. traf die 1. Komp. wieder beim Bataillon ein. Das Bataillon hatte inzwischen Verbindung mit H.K.K. 4 in Valenciennes aufgenommen.

4. 10. Das Bataillon wurde von der inzwischen mit Bahntransport eingetroffenen 3. Kav.Div. nach Orchies befohlen, wo es um Mittag eintraf und den Rest des Tages verblieb.

5. 10. Um 5^0 vorm. marschierte das Bataillon mit Marschsicherung von Orchies über Templeuve bis La Fourmisière und klärte von dort aus gegen Sainghin auf. Um 9^0 wurde der Marsch fortgesetzt und um 12^{30} nachm. Sainghin erreicht. Dort kam es zum Gefecht, bei dem das Bataillon durch sein energisches Vorgehen, dem die Anschlußtruppen nicht folgten, in eine gefährliche Lage bei Lezennes kam. Durch das persönliche Eingreifen des Bataillons-Kommandeurs gelang es, das Bataillon aus seiner gefährlichen Lage zurückzuführen. Am Abend rückte das Bataillon nach Sainghin, wurde dort dem Detachement Wanschaffe unterstellt und erhielt den Auftrag, sich links des Detachements einzugraben. Nachdem die Arbeiten fast fertiggestellt waren, erhielt das Bataillon den Befehl, den Ostrand von Sainghin und die Höhen nördlich davon zu besetzen.

6. 10. Um 3^0 vorm. war die Bewegung vollzogen. Die Kompagnien gruben sich in ihren Stellungen ein. Um 9^0 vorm. marschierte das Bataillon im Verband der Kavallerie-Division über Chereng—Templeuve—Leers-Nord nach Malcense, wo es um 5^0 nachm. eintraf.

7. 10. Am Morgen marschierte das Bataillon im Divisionsverband über Mouscron—Menin nach Gheluvelt. Auf die Meldung, daß Ypern besetzt sei, erhielt das Bataillon den Befehl, Ypern wegzunehmen. Während der Vorbereitungen hiezu stellte sich heraus, daß die Stadt vom Gegner frei war. Daraufhin rückte das Bataillon in Ypern ein und nächtigte in den dortigen Kasernen.

8. 10. Um 7^{30} vorm. marschierte das Bataillon am Anfang der Division über Vlamertinghe nach Onderdom. Um 2^{30} nachm. wurde der Marsch über Meteren—Tîôtre—Strazecle gegen Pradelles fortgesetzt. Auf dem weiteren Vormarsch nach Pradelles wurde das Bataillon von der Flanke beschossen. Die 3. Kompagnie als Spitzenkompagnie nahm darauf den Ort, und das Bataillon besetzte den Westrand. Auf Befehl der Division wurde das Gefecht abgebrochen. Nachts bekam das Bataillon den Befehl, das auf einem Berg gelegene Trappistenkloster Godewaersvelde, das angeblich vom Feind besetzt war, wegzunehmen. Unterstützt von M.G.- und Artilleriezügen schlich sich das Bataillon lautlos heran, fand aber das Kloster vom Feind frei.

2. 10. Das I. Batl., der 3. pr. Kav.Div. des H.K.K. 4 (= Höherer
Kavallerie-Kommandeur) zugeteilt, trennte sich am 2. 10. in Bråbiåres vom
Regiment und marschierte um 10^0 vorm. über Auberchicourt nach Marchiennes, wo es um 7^0 abends eintraf. 1 Kompagnie hatte den Sonderauftrag, einen Gefangenentransport in Cambrai abzuliefern.

3. 10. Um 1^{30} nachm. traf die 1. Komp. wieder beim Bataillon ein.
Das Bataillon hatte inzwischen Verbindung mit H.K.K. 4 in Valenciennes
aufgenommen.

4. 10. Das Bataillon wurde von der inzwischen mit Bahntransport
eingetroffenen 3. Kav.Div. nach Orchies befohlen, wo es um Mittag eintraf
und den Rest des Tages verblieb.

5. 10. Um 5^0 vorm. marschierte das Bataillon mit Marschsicherung von Orchies über Templeuve bis La Fourmisiåre und klärte. Von dort aus gegen Sainghin auf. Um 9^0 wurde der Marsch fortgesetzt und um 12^{30} nachm. Sainghin erreicht. Dort kam es zum Gefecht, bei dem das Bataillon durch sein energisches Vorgehen, dem die Anschlußtruppen nicht folgten, in eine gefährliche Lage bei Lezennes kam. Durch das persönliche Eingreifen des Bataillons-Kommandeurs gelang es, das Bataillon aus seiner gefährlichen Lage zurückzuführen. Am Abend rückte das Bataillon nach Sainghin, wurde dort dem Detachement Wanschaffe unterstellt und erhielt den Auftrag, sich links des Detachements einzugraben. Nachdem die Arbeiten fast fertiggestellt waren, erhielt das Bataillon den Befehl, den Ostrand von Sainghin und die Höhen nördlich davon zu besetzen

6. 10. Um 3^0 vorm. war die Bewegung vollzogen. Die Kompagnien
gruben sich in ihren Stellungen ein. Um 9^0 vorm. marschierte das Bataillon im Verband der Kavallerie-Division über Chereng—Templeuve—Leers-Nord nach Malcense, wo es um 5^0 nachm. eintraf.

7. 10. Am Morgen marschierte das Bataillon im Divisionsverband
über Mouscron——Menin nach Gheluvelt. Auf die Meldung, daß Ypern besetzt sei, erhielt das Bataillon den Befehl, Ypern wegzunehmen. Während der Vorbereitungen hier stellte sich heraus, daß die Stadt vom Gegner frei war. Daraufhin rückte das Bataillon in Ypern ein und nächtigte in den dortigen Kasernen.

8. 10. Um 7^{30} vorm. marschierte das Bataillon am Anfang der Division über Vlamertinghe nach Onderdom. Um 2^{30} nachm. wurde der Marsch über Meteren—Tlstre—Strazecle gegen Pradelles fortgesetzt. Auf dem weiteren Vormarsch nach Pradelles wurde das Bataillon von der Flanke beschossen. Die 3. Kompagnie als Spitzenkompagnie nahm darauf den Ort,
und das Bataillon besetzte den Westrand. Auf Befehl der Division wurde
das Gefecht abgebrochen. Nachts bekam das Bataillon den Befehl, das auf
einem Berg gelegene Trappistenkloster Godewaersvelde, das angeblich vom
Feind besetzt war, wegzunehmen Unterstützt Von M.G.- und Artilleriezügen
schlich sich das Bataillon lautlos heran, fand aber das Kloster vom Feind frei.